

MANIFEST

ZU ERNÄHRUNG &
LANDWIRTSCHAFT



YOUNG
Friends of
the Earth
Europe



Young Friends of the Earth Europe möchte sich bei all jenen bedanken, die am Prozess der Entwicklung dieses Manifests mitgewirkt haben, ganz besonders den Mitgliedern der YFoEE Food & Agriculture Working Group.

Young Friends of the Earth Europe erkennt die finanzielle Unterstützung all seiner Spender*innen dankbar an. Genauere Informationen über unsere Finanzierung finden sich unter:

www.foeeurope.org/yfoee/our-funding

Die Inhalte dieses Dokuments stehen unter der alleinigen Verantwortung von Young Friends of the Earth Europe und müssen nicht die Meinung unserer Spender*innen widerspiegeln. Sie dürfen nicht für jeglichen Nutzen, der aus dem Gebrauch von Informationen dieses Dokuments entsteht, verantwortlich gemacht werden.

Dieser Text stammt von unzähligen großartigen Freiwilligen der YFoEE Food & Agriculture Working Group. Die Zeichnungen sind von Alejandro Gil und das Layout von Juli Okropiridse. Übersetzung: Laura Undisz.

EINLEITUNG

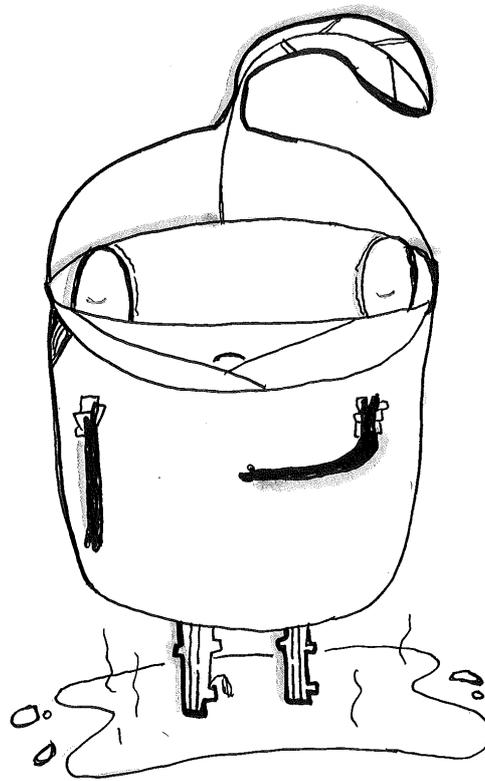
Unsere Erde ist in Gefahr und der gesundheitliche Zustand der Gesamtbevölkerung verschlechtert sich. Die Ursachen dafür liegen in der unverantwortlichen und unfairen Ernährungsindustrie in Europa und dem konsumgesteuerte Lebensstil, den viele Europäer*innen vorleben.

Die meisten Lebensmittel, die wir zu uns nehmen, stammen aus Massenproduktionen und wurden in Fabriken hergestellt, wo gewissenlose und profitgetriebene Praktiken vorherrschen. Dieser *Status Quo* hat einen beträchtlichen Einfluss auf uns und zukünftige Generationen.

Wann werden wir realisieren, dass eine andere Welt möglich ist? – Eine Welt beruhend auf Respekt, Moral, Verantwortungsbewusstsein, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Kooperation und Fairness. Young Friends of the Earth Europe haben die Vision von einem Ernährungs- und Landwirtschaftssystem auf Basis selbstversorgender Siedlungen, die gesundes, nährstoffreiches, bezahlbares und lokal vertriebenes Essen herstellen und dies im Einklang mit dem natürlich vorherrschenden Ökosystem tun.

Das Ernährungssystem der Welt muss reformiert werden und wir von YFoEE sind bereit dafür zu kämpfen!





WO LIEGT DAS PROBLEM?

NATÜRLICHE RESSOURCEN UND BIODIVERSITÄT

Die gegenwärtigen Landwirtschafts- und Fischereissysteme beuten die natürlichen Ressourcen des Planeten aus und gefährden Umwelt und Biodiversität. Diese Praktiken, die die Ressourcen überbeanspruchen und die Belastbarkeit des Ökosystems ausreizen, könnten zu einem Kollaps des gesamten globalen Ökosystems führen. Und das gilt es zu verhindern.

LAND

MASSENTIERHALTUNG verstößt meist gegen Tierschutzstandards, gefährdet die menschliche Gesundheit, verschmutzt die Umwelt und verschwendet fruchtbares Land für die Produktion von großen Mengen Tierfutter.

WALDRODUNG UND DAS VERSCHWINDEN WICHTIGER WELTWEITER ÖKOSYSTEME wird zu einem großen Teil durch Brandrodung verursacht. Hierbei werden Wälder beseitigt um Platz für Viehzucht und Futtermittelanbau zu machen. Das Ergebnis: Verlust von fruchtbarem Land und Biodiversität.

STEIGENDE KONKURRENZ um nutzbares Land, nicht nur zur Produktion von Lebensmitteln, sondern auch um das Vieh zu ernähren, Agrartreibstoffe und Biomasse zu produzieren, usw., führt zu Bodenauslaugung, Verlust von Biodiversität und steigenden Preisen für fruchtbares Land.

BEI INTENSIVEM ANBAU VON MONOKULTUREN müssen immer mehr Chemikalien genutzt werden, weil natürliche Fressfeinde ausgerottet wurden und dadurch die natürlichen Regulationsprozesse unterbrochen wurden. Darüber hinaus führten Monokulturen zum Verlust von Biodiversität und der Vielfalt sogenannter *alter Sorten*, welche sich über Jahrhunderte durch natürliche Selektion an die besonderen regionalen Bedingungen angepasst haben.

NUR 0.9% DER WELTWEITEN ANBAUFLÄCHEN WERDEN ÖKOLOGISCH BEWIRTSCHAFTET. Lange, teure und bürokratische Zertifizierungsprozesse, Ungewissheit und das Fehlen von Unterstützung der Landbauer*innen sind Gründe für die hohen Preise und das geringe Wachstum dieser.

WASSER

UNNACHHALTIGE BEWÄSSERUNG VON ANBAUPFLANZEN geht mit der Übernutzung von Grund- und Oberflächenwasser einher. Während Trinkwasser auf globaler Ebene rar wird, verbraucht die Landwirtschaft 70% der weltweiten Süßwasserreserven.

MASIVE NUTZUNG VON DÜNGEMITTELN wird für die Produktion in intensiver Landwirtschaft benötigt, um die Nährstoffbalance aufrecht zu erhalten. Düngemittel gelangen in den Wasserkreislauf und somit in das Ökosystem, was zu schädlicher Vermehrung von Algen führt und letztendlich Sauerstoffarmut in Gewässern verursacht.

ÜBERFISCHUNG mündet in Schwund von Lebensräumen, Zerstörung aquatischer Ökosysteme und Aussterben von Arten. Die meisten kommerziell gefangenen Fischarten (zB. Thunfisch, Barsch, Dorsch) stehen an der Spitze der Nahrungskette, ihr Verschwinden bringt das gesamte Nahrungssystem ins Ungleichgewicht. Industrielle Fischtrawler werfen bis zu 80% des Fangs als toten Beifang zurück in den Ozean. Praktiken wie diese sind laut EU-Richtlinien erlaubt. Gleichermäßen werden lokale Gemeinschaften durch die industrielle Fischerei ihrer Lebensgrundlage beraubt.

ROHSTOFFE

INTENSIVE LANDWIRTSCHAFT IS ABHÄNGIG VON ERDÖL UND NICHT NACHHALTIG, so werden 10 Kalorien Energie benötigt um nur eine Kalorie Nahrung herzustellen. Die Agrar-, Fleisch- und Fischereiiindustrien sind stark abhängig von Erdöl für die Produktion von Düngemitteln, Pestiziden und Maschinen, genauso wie für Transport und Beheizung von Gewächshäusern.

GENETISCH MODIFIZIERTE ORGANISMEN (GMO) werden mit der Intention angebaut, gegen bestimmte Herbizide resistent zu sein, so dass diese genutzt werden können ohne der Pflanze selbst zu schädigen. Der exzessive Gebrauch von Herbiziden hat katastrophale Auswirkungen auf Ökosysteme, während GMOs ein Risiko für die Biodiversität darstellen. Darüber hinaus führen GMOs, in Verbindung mit der kommerziellen Patentierung von Saatgut, zu einem noch hierarchischerem und komplizierteren Nahrungsmittelsystem, bei dem kleinbäuerliche Produzent*innen von großen Agrarkonzernen verdrängt werden. Sie gewähren nicht die versprochene Nahrungsmittelsicherheit. Die gesundheitlichen Auswirkungen von GMOs auf den Menschen sind bisher unbekannt.

LUFT

GEGENWÄRTIG PRODUZIERT DIE LANDWIRTSCHAFT 13% DER GLOBALEN TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN, während die Emissionen durch Waldrodung 18% ausmachen. Erhöhte Treibhausgas-Emissionen sind verantwortlich für öfter auftretende Hitzewellen, Trockenheit, Überschwemmungen und andere extreme Wetterereignisse.

MÄRKTE

Auf dem Markt bestimmen Angebot und Nachfrage den Preis eines Produktes. Massenproduktion bringt Gewinnsteigerung mit sich, folglich haben große Unternehmen mehr Vorteile als kleine und dominieren den Markt.

KOMMERZIELLE LANDWIRTSCHAFT WIRD ENORMEN SUBVENTIONEN GEFÖRDERT. In Europa gehen 80% aller Subventionen an nur 18% aller Landwirt*innen. Weitere Ressourcen, wie zB. Treibstoff werden auch subventioniert, das bedeutet, dass die kommerzielle Agrarindustrie noch mehr gegenüber dem Ökologischen Landbau unterstützt wird.

NAHRUNGSMITTELPREISE beziehen nicht die externen Auswirkungen, wie beispielsweise ökologische Auswirkungen für Langstreckentransporte, für das Ausbeuten von Ökosystemen, Wasserverschmutzung oder das Anfallen von Müll mit ein. Außerdem mangelt es an Transparenz bezüglich der großen und plötzlichen Anstiege sowie Abstiege der Nahrungsmittelpreise.

REGULIERUNGEN UND GESETZGEBUNG HALTEN UNNACHHALTIGEN STATUS-QUO AUFRECHT. Die EU-Agrarpolitik bevorzugt den Import von Produkten aus anderen Kontinenten, die billigere Herstellungskosten haben, und daher günstiger als europäische Produkte verkauft werden können. Zusätzlich kommt es durch EU-Vorgaben, zB. zu Größe und Gestalt von Obst und Gemüse, zu einer massiven Verschwendung von gesunden Produkten nur aufgrund ihres Aussehens. Globale Wettbewerbsregeln setzen ökologische Standards oftmals herab.

LOBBYIST*INNEN DER AGRARINDUSTRIE BLOCKIEREN DIE DRINGEND NÖTIGE REFORM und bauen sogar Barrieren auf, die verhindern, dass kleinbäuerliche Unternehmen an den Markt gehen können.

KONTROLLEN DES SAATGUTMARKTES DURCH DIE AGRARINDUSTRIE MÜNDEN IN STANDARDISIERUNG, von Saatgut und totaler Kontrolle über die Vielfalt lokaler Anbaupflanzen und der globaler Vielfalt an Nahrungspflanzen. Derzeit gibt es drei Hauptgetreidesorten auf der Welt: Mais, Weizen und Reis. Deren Samen werden größtenteils hybridisiert und genetisch modifiziert, daraus resultiert eine höhere Schadensanfälligkeit für lokales Saatgut.

MENSCHEN

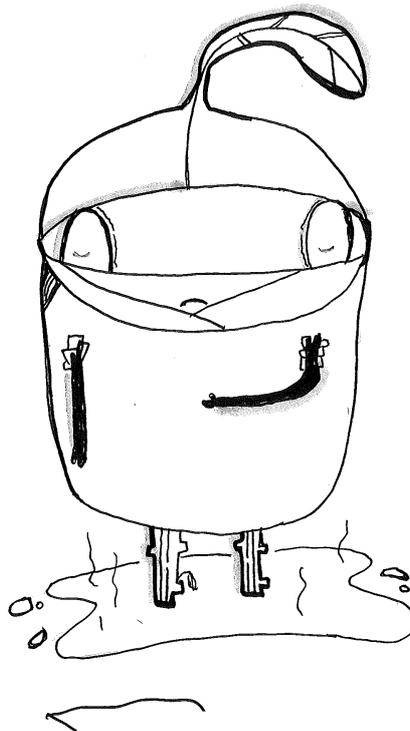
Mangelndes Bewusstsein und der aktuelle konsumgesteuerte Lebensstil treibt Menschen dazu, Lebensmittel zu kaufen, ohne über ihre Wahl nachzudenken. Viele ernährungsbedingte Krankheiten kommen auf, während gleichzeitig der Hunger in ärmeren Ländern weiterhin vorherrscht.

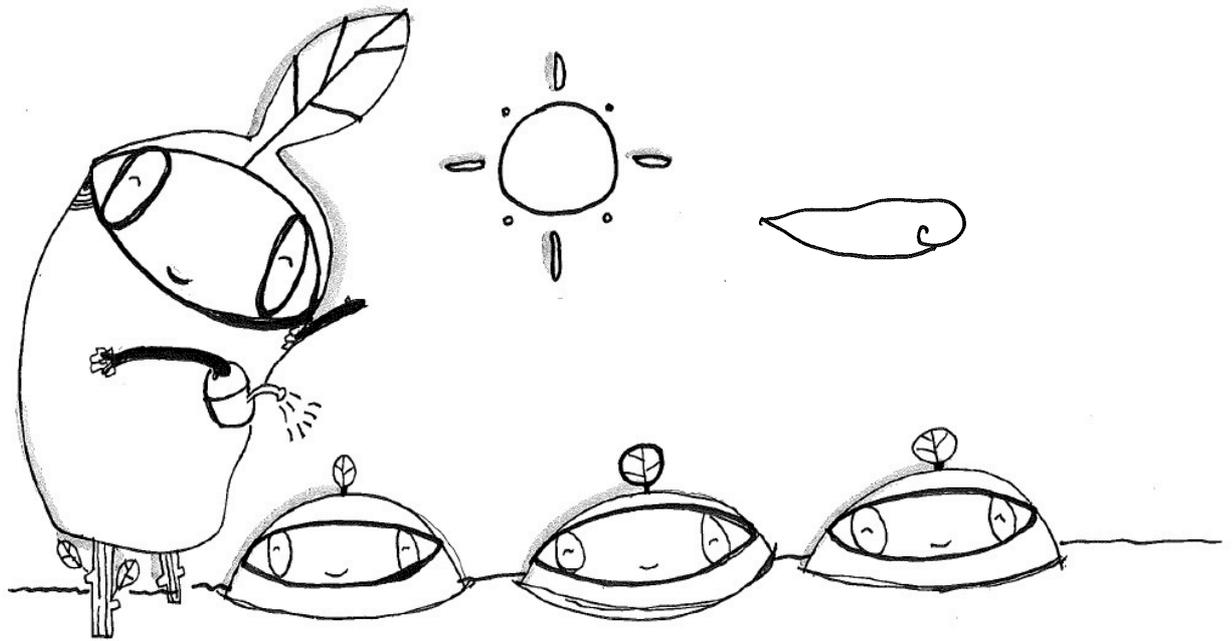
GROBE LEBENSMITTELPRODUZIERENDE BEUTEN IHRE ARBEITER*INNEN AUS. Große Landwirtschafts-Agglomerationen konzentrieren ihre Aktivitäten auf Regionen, wo Löhne und andere Kosten niedrig sind, um die Profite des Unternehmens zu maximieren. Der Fokus von Unternehmen auf den Endgewinn resultiert in schlechten Sicherheits- und gefährlichen Arbeitsbedingungen.

STANDARDISIERTE PRODUKTIONSSCHRITTE VERNICHTEN DIE TRADITIONELLE KULTUR ANSÄSSIGER GEMEINSCHAFTEN, ihre lokalen Rituale, Rezepte und ihr Saatgut. Um konkurrenzfähig zu sein und den Regulierungen konform zu produzieren, verlieren die Menschen ihr überliefertes, altes Wissen sowie regionale Kultur und Traditionen.

AUF MÄSTUNG AUSGELEGTE STANDARDISIERTE PRODUKTION IST RISIKOREICH: SIE BEGÜNSTIGT DAS AUFTRETEN VON ERNÄHRUNGSBEDINGTEN KRANKHEITEN genauso wie das häufigere Auftreten von Krankheiten wie BSE (Bovine spongiforme Enzephalopathie, auch bekannt als Rinderwahn) und seinem menschlichen Stamm, der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit hervorruft. Vogelgrippe, Maul- und Klauenseuche und Kontamination mit tödlicher *e-coli*-Kontamination, sind auch Beispiele für solche Krankheiten. Diese hatten in den letzten Jahren verheerende Auswirkungen auf die europäische Landwirtschaft.

HUNGER ist immer noch das Gesundheitsrisiko Nummer eins, vor allem in wenig entwickelten Ländern.





LÖSUNGSANSÄTZE, EMPFEHLUNGEN

Die Young Friends of the Earth Europe Food and Agriculture Working Group ist der Meinung, dass ein Übergang von konventioneller Landwirtschaft zu einem nachhaltigen Modell dringend nötig ist. Wir brauchen eine Veränderung von Individualismus zu Kooperation, Abhängigkeit von Unternehmen zu Selbstversorgung, Diktatur des Handels und Unterdrückung zu Konsensdemokratie, institutionelle Unterstützung großer Firmen zu Unterstützung regionaler Prozesse und Ökonomien, Mainstreamkultur zu lokaler Kultur. Es gibt grenzenlose Möglichkeiten diese Dinge zu verändern.

RESSOURCEN UND BIODIVERSITÄT

Wir sollten Praktiken unterstützen, die das Gleichgewicht zwischen den Ressourcen der Erde und der davon entnommenen Produkten erhalten und wir müssen die Menschen als Teil dieses Ökosystems ansehen, nicht Konkurrent*innen. Also fordern wir:

EIN SYSTEM BASIEREND AUF KLEINEN, DIVERSEN NACHHALTIGEN SIEDLUNGEN führt zu einer fairen Verteilung von Land und hilft regional typische Getreidesorten, Rezepte und Traditionen zu erhalten.

DIE UNTERSTÜTZUNG NACHHALTIGER LANDWIRTSCHAFTSSYSTEME, die den Erhalt der Biodiversität und natürlichen Lebenszyklen integrieren, erhöhen die Bodenfruchtbarkeit, regenerieren Nährstoffe effizienter und benötigen weniger Erdöl oder schädliche Chemikalien dafür. Einige solche Praktiken sind beispielsweise Fruchtfolge, das Unterlassen von Pflügen, Mischkulturen, Erhöhung der Biodiversität durch Waldfeldbau und das Bekämpfen von Schädlingen durch natürliche Feinde.

UNTERSTÜTZUNG BEIM AUFBAU von Öko-Dörfern, urbanen Gärten, Saatgutbanken und Transition-Town-Bewegungen, die Landwirtschaft als Grundlage zu einem Selbstversorgungsmodell sehen.

VERBOT GENETISCH MODIFIZIERTE ORGANISMEN UND LEBENSMITTEL ZU PRODUZIEREN.

REDUKTION VON NAHRUNGSMITTELABFÄLLEN indem das Verschwenden von Nahrungsmitteln nur aufgrund deren Größe oder Gestalt vermieden wird.

STEUERERHÖHUNG FÜR DÜNGER UND PESTIZIDE sodass alle externen Kosten, wie Wasserverschmutzung, Zerstörung von Ökosystemen, Verlust von Biodiversität und soziale Kosten, eingeschlossen sind.

EIN ENDE DER FISCHZUCHT bei der Fische Futter bekommen, welches sie in ihrem natürlichen Lebensraum nicht essen würden.

MÄRKTE

Wir brauchen radikale Veränderungen in allen Produktionsschritten, beim Vertrieb und bei der Regulationen, die diese kontrollieren. Wir sind gegen globale, auf Konsum ausgerichtete Handelsmechanismen und schlagen Folgendes vor. um den jetzigen Zustand zu beenden.

EINE STÄRKERE VERBINDUNG ZWISCHEN KONSUMIERENDEN UND PRODUZIERENDEN durch mehr Bäuer*innenmärkte, Essenskooperativen (Food Coops), gemeinschaftlich unterstützte Landwirtschaftsprojekte und Tausch von Lebensmitteln um kommerzielle Vertriebswege zu reduzieren.

UMLENKUNG VON SUBVENTIONEN zu kleinen, biodynamischen und ökologischen Betrieben, die die Umwelt schützen und die Biodiversität wieder herstellen.

REGIONAL UND SAISONAL EINKAUFEN und damit lange Transportwege und unnatürlichen Anbau verringern.

KENNZEICHNUNG UND RÜCKVERFOLGBARKEIT VON PRODUKTEN IST ESSENTIELL damit Menschen bewusste Entscheidungen beim Einkaufen von Lebensmitteln treffen können.

EIN FAIRES HANDELSSYSTEM, welches die gerechte Behandlung von Arbeiter*innen garantiert, die Menschenrechte respektiert, Geschlechtersolidarität einbezieht und nachhaltige Landwirtschaft unterstützt.

MENSCHEN

Die Welt braucht verantwortungsbewusste, gut informierte und mündige Menschen, die jede noch so winzige Geste als kleine Tat hin zu einem nachhaltigen System von Ernährung und Landwirtschaft betrachten. Die Menschen sind die endgültig Entscheidenden auf dem Lebensmittelmarkt und es ist lebenswichtig die richtigen Entscheidungen zu treffen. Folgendes würden wir also begrüßen:

VERÄNDERUNG UND VEREINFACHUNG DES LEBENSSTILS indem Menschen Lebensmittel selbst anbauen, weniger kaufen, regionale, saisonale, biologische, unbehandelte, vegane oder vegetarische Nahrungsmittel essen und weniger Fisch, Fleisch und Milchprodukte zu sich nehmen, eine lokale Landwirtschafts-

und Handelsinitiative starten oder unterstützen. Und als Folge davon könnten wir beginnen die sozialen Verbindungen zwischen Produzierenden und Konsumierenden, sowie zwischen Menschen allgemein wieder herzustellen.

ZUGANG ZU LAND UND LÄNDLICHEM RAUM ermöglicht den Menschen wieder Anschluss an die Natur zu finden und das eigene Essen selbst anzupflanzen. Ein tieferes Verständnis dafür, wo unsere Nahrung herkommt, erleichtert den Übergang zu einem nachhaltigen Ernährungs- und Landwirtschaftssystem.

BILDUNG über gesundes Essen, Tierwohl, Vorteile einer fleischlosen, lokalen und saisonalen Ernährung, wie man Nahrung auf eine nachhaltige Weise anbaut, zubereitet und haltbar macht, sollte Bestandteil jedes Lehrplans sein.

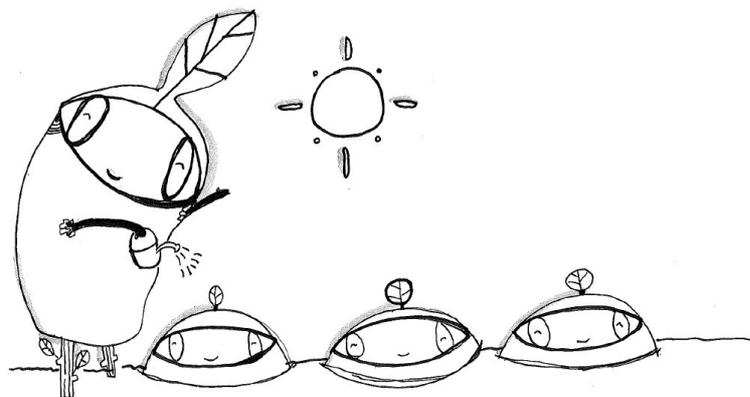
EINFACHER ZUGANG ZU INFORMATIONEN über Probleme, Lösungen und bewährte Verfahren, sowie wissenschaftliche Studien und Statistiken, die genaue Informationen zu Nahrungsmitteln und Agrarkultur enthalten, sodass die Wissenslücke geschlossen und Information frei zugänglich und verständlich wird.

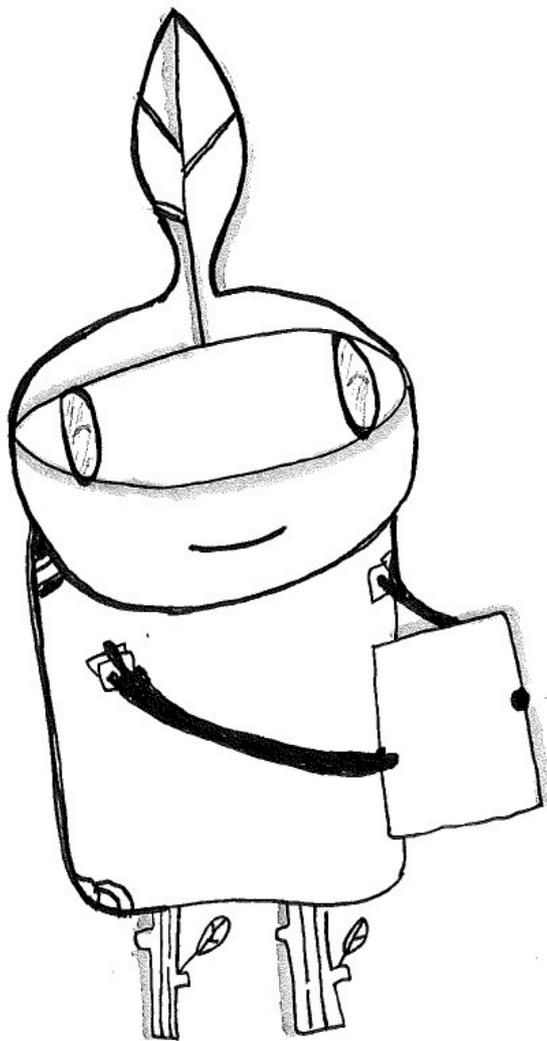
DIE BOTSCHAFT VERBREITEN von einem nachhaltigeren und fairen Nahrungsmittelsystem, indem man die Menschen informiert und so ihr Bewusstsein erweitert und direkte und indirekte Aktionen durchführt, damit wir Stück für Stück alle gemeinsam einen Wandel erwirken können.

AUF RICHTLINIEN DRÄNGEN durch Herantreten an Politiker*innen, Abhalten von Vernetzungstreffen, das Organisieren von Kampagnen, Demonstrationen und Aktionen.

DURCH ZUSAMMENARBEIT EINE BEWEGUNG AUFBAUEN izravnim razgovorom s političarima/kama, održavanjem sastanaka te organiziranjem kampanja, prosvjeda i akcija.

DURCH ZUSAMMENARBEIT EINE BEWEGUNG AUFBAUEN in Richtung eines gerechten und nachhaltigen Ernährungssystems, mittels Förderung von Vorreitergemeinschaften von Menschen, die gemeinsam an genau dem Wandel arbeiten, den wir erzielen wollen.





Wenn du mehr über uns
wissen möchtest, hier entlang:

www.youngfoee.org

Oder kontaktiere uns direkt:

Young Friends of the Earth Europe

Rue d'Edimbourg 26

Brussels 1050

Belgium

Tel.: + 32 2 893 1000



YOUNG
Friends of
the Earth
Europe